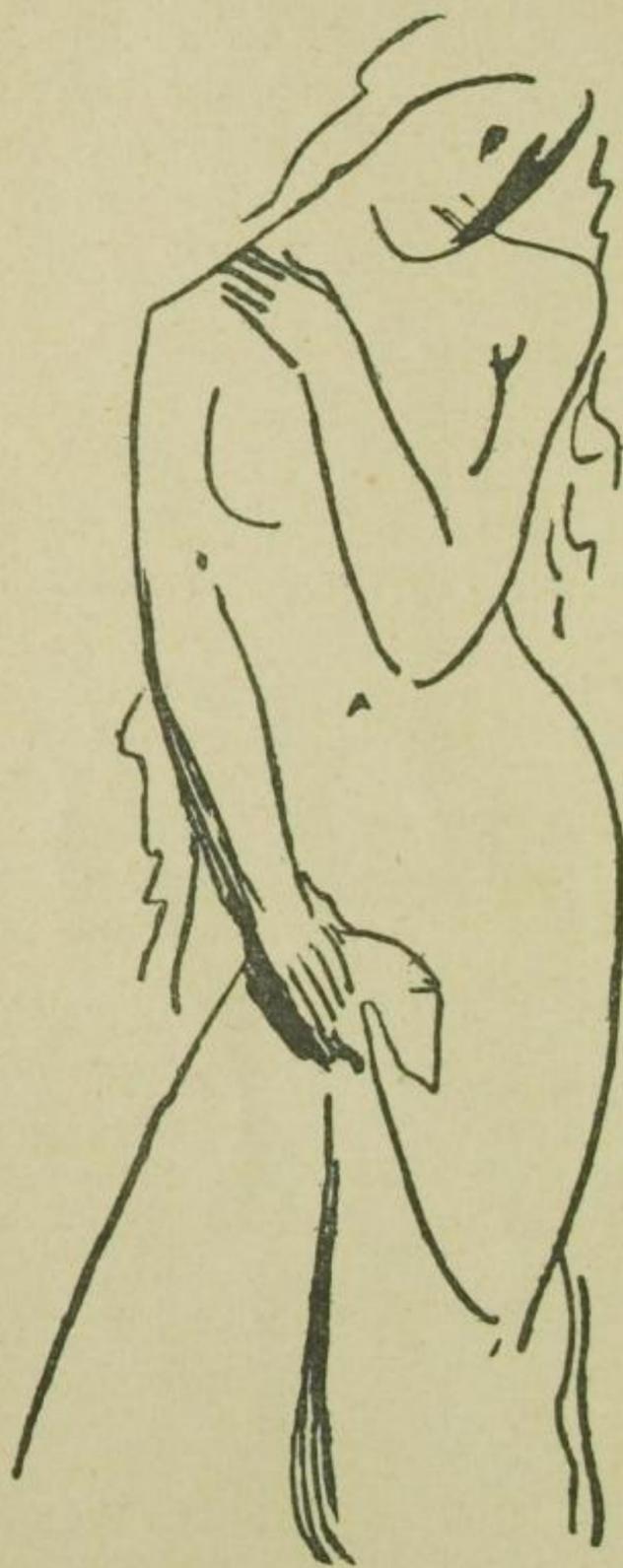


etwas von der kleinen Kammerzofe, die stolz darauf ist, daß derselbe Herr ihr seine Gunst schenkt, der noch vor wenigen Stunden so sehr feine Damen empfing. Genau betrachtet, ist das öffentliche Mädchen in Spanien nichts als eine Art von barmherziger Schwester, und man kann sich nicht des Eindrucks erwehren, als



Merkel

geböte über sie so etwas wie eine Heilsarmee- oder Rote-Kreuz-Organisation. Man behandelt sie betont schonungs- und taktvoll, und man spricht mit ihr von allem anderen, nur nicht von dem Geld, das sie für ihre Tätigkeit empfangen wird. Als ob sie selbst das Gelübde der Armut abgelegt hätte und man ihr höchstens eine Gabe für ihr Institut anbieten dürfe, sind viele Besucher so zartfühlend, beim Abschied den Obolus ausdrücklich mit den Worten zu erlegen: „Hier hast du ein Brathähnchen!“ — Der spanischen Prostituierten ist durchaus bewußt, daß sie keinen dunklen Fehltritt des Mannes darstellt, sondern sozusagen die Stütze der Hausfrau. So, wie der Haushalt einer zweiten Kraft bedarf, und zwar für die niedrigen Arbeiten, hält „sich“ die Hausfrau für die minderen Funktionen der Liebe ein Mädchen für alles. Dieses Mädchen für alles sieht, daß auf dem Grunde ihres Tuns Dulder- und Märtyrertum schimmert. Wenn sich die Gattin vor Entheiligung dadurch zu schützen weiß, daß sie sich nur zum Empfangen hergibt, ist die Mission der Dirne um so frommer, als sie demütig verrichtet, was jene nicht verrichten will. Die Gattin schraubt ihre mütterliche Tugend auf das Maximum hinauf, die Prostituierte drückt ihre Sünde auf das Minimum hinab.

Dazwischen steht der spanische Mann. Bekannt ist, daß er seine Tage im Kaffeehaus oder im Klub verbringt. Hier darf er seine unausgetobte Kraft an unbeschreib-

bare Flüche hingeben. Er geht nach Hause, um den Sohn zu erzeugen und um gelegentlich an der Seite seiner Gemahlin und deren Mutter eine Mahlzeit einzunehmen. Er geht zu seiner kleinen Freundin, in der Zuversicht, zu finden, was er sucht und kehrt in den Klub zurück, zu suchen, was er nicht fand. Scheidung ist in Spanien nicht möglich. Aber Café und Klub sind die Maschen des Gesetznetzes gegen die Scheidung, durch die er schlüpft. Café und Klub sind die Scheidung, die ihm die Kirche verweigert, und der Ausweg, der ihm bleibt zwischen zwei Fakultäten von Nonnen.